

Veraltete Version
Stand 02.06.2006
wird seit einiger Zeit überarbeitet.

Neue Schulleitung: Herr H. Zahn, Frau M. Hellwig

Schulprogramm der Schätzelberg- Grundschule

Impressum

Herausgeber

Schätzelberg-Grundschule

Wolfsburger Weg 13-19

12109 Berlin (Mariendorf)

Tel. 7560 7462

Fax 7560 2726

Schulleiter Klaus-Dieter Brauer

Konrektorin Petra Schneider

E-Mail Schaetzelberg-grundschule.cids@t-online.de

Web www.schaetzelberg-grundschule.cidsnet.de

Schulporträt www.berlin.de/sen/bildung/schulverzeichnis-und-portraets

Redaktion

Schulleitung/Steuergruppe

Silke Bahr

Klaus-Dieter Brauer

Erika Giesen

Jutta Ohlendorf

Regina Pleines-Döring

Claudia Rennert

Petra Schneider

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort
2. Chronik
3. Schulspezifische Rahmenbedingungen
 - 3.1 Schulisches Umfeld
 - 3.2 Pädagogische Struktur
 - 3.3 Anzahl und soziale Struktur der Schüler
 - 3.4 Personal
 - 3.5 Räumliche und sächliche Ausstattung
 - 3.6 Kooperationen
 - 3.7 Einbeziehung der Eltern
 - 3.8 Besonderheiten der Schule
4. Bestandsanalyse
 - 4.1 Musikbetonung
 - 4.2 40-Minuten-Modell
 - 4.3 Schulanfangsphase
 - 4.4 Betreuung
 - 4.5 Bereich Sport
 - 4.6 Bereich Deutsch
 - 4.7 Computergestütztes Lernen
5. Leitbild
6. Entwicklungsvorhaben
 - 6.1 Entwicklungsvorhaben Musikbetonung
 - 6.2 Entwicklungsvorhaben Schulanfangsphase
 - 6.3 Entwicklungsvorhaben 40-Minuten-Modell
7. Evaluationsvorhaben
 - 7.1 SEIS: Selbstevaluation in Schule
 - 7.2 Evaluation Entwicklungsvorhaben Musikbetonung
 - 7.3 Evaluation Entwicklungsvorhaben Schulanfangsphase
 - 7.4 Evaluation Entwicklungsvorhaben 40-Minuten-Modell
8. Budgetplanung
 - 8.1 Personelle Ausstattung
 - 8.2 Sächliche Ausstattung
 - 8.3 Finanzielle Ausstattung

9. Anlagen

9.1 Daten der Schule

9.2 Förderkonzept für Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache

9.3 Schulordnung

9.4 Entwicklungsvorhaben Musikbetonung

9.5 Schulwegplan

1. Vorwort

Das vorliegende Schulprogramm ist einerseits eine Beschreibung des pädagogischen und organisatorischen Ist-Zustandes, andererseits darauf aufbauend auch eine Auflistung künftiger Ziele und Vorhaben. Es spiegelt die pädagogische Grundorientierung bei allen an Schule Beteiligten wider und ist Ausdruck der gemeinsamen Verantwortung für die Schüler und Schülerinnen.

Die Arbeit am Schulprogramm und seine kontinuierliche Fortschreibung bietet eine Chance, Stärken und Schwachstellen zu erkennen, kritisch zu reflektieren und dann gemeinsam nach besseren Lösungen zu suchen. Ziel ist es, die Qualität von Schule und Unterricht für die Schülerinnen und Schüler langfristig zu sichern und zu verbessern.

An der Entwicklung des Schulprogramms waren insbesondere die Fachkonferenzen, die Steuergruppe, die Gesamtelternvertretung und die Gesamtkonferenz eingebunden. Das Leitbild und die besonderen Entwicklungsvorhaben wurden im Rahmen eines pädagogischen Studientages im Schuljahr 2005/06 entwickelt.

Das Schulprogramm der Schätzelberg-Grundschule wurde am 02.11.2006 von der Schulkonferenz der Schätzelberg-Grundschule beschlossen.

2. Chronik der Schätzelberg-Grundschule

1967 Eröffnung der Grundschule

1978 Vorübergehende Nutzung des Gebäudes durch die bezirkliche Musikschule

1997 Wiedereröffnung als Grundschule mit Musikbetonung

1997 Gründung des Fördervereins

1998 Teilnahme am landesweiten Schulversuch Verlässliche Halbtags-Grundschule (VHG)

2001 Gründung Eltern-Lehrerinnen-Chor

2001 Einrichtung Konfliktlotsen-Modell / Einsatz von Schülern Kl. 5/6 als Konfliktlotsen

2003 Einrichtung des Milchverkaufs an der Schule

2004 Umstellung auf das 40-Minuten-Modell und daraus resultierend

die Einrichtung des „Verbindlichen Wahl-Unterrichts“ (VWU) für alle Klassen

2004 Teilnahme am Modellversuch eigenverantwortliche Schule (MeS)

2004 Einführung des Projekts „Gesundes Frühstück“ mit Milchverkauf

2005 Rhythmisierung des Schultages (längere Pausenzeiten, Unterrichtsblöcke, gemeinsames Frühstück)

2005 Offene Ganztagsgrundschule mit ergänzender Betreuung von 6.00 – 18.00 Uhr

2005 Beginn der Zusammenarbeit mit der Landesmusikakademie Berlin
(Ausbildung von Streicherlehrern)

2006 Bau des Hortgebäudes mit Mensa

2006 Teilnahme am SEIS-Projekt (Selbstevaluation in Schulen)

2007 Einweihung des Hortgebäudes und der Mensa

2007 Beginn der Schulanfangsphase (Saph)

3. Schulspezifische Rahmenbedingungen

Die Schätzelberg-Schule ist eine offene Ganztagsgrundschule mit Musikbetonung.

3.1 Schulisches Umfeld

Der Einzugsbereich der Schätzelberg-Grundschule wird vorrangig begrenzt durch die drei Hauptverkehrsstraßen Mariendorfer Damm, Ullsteinstr und Rixdorfer Straße. Dieser Bereich gehört zum Ortsteil Mariendorf des Bezirkes Tempelhof-Schöneberg und kann als noch gute Wohngegend ohne nennenswerte Problembereiche bezeichnet werden.

Die Schule liegt sehr ruhig, umgeben von mehreren Gartenkolonien. Die verkehrsgünstige Anbindung wird durch zwei Buslinien (B 282 und B 277) und durch einen in der Nähe gelegenen U-Bahn-Anschluss (U Westphalweg) gewährleistet (*siehe auch Anlage 9.5*).

3.2 Anzahl und soziale Struktur der Schüler

Im Schuljahr 2006/07 werden 315 Schüler/innen an der Schätzelberg-Grundschule unterrichtet. Sie kommen zu 97% aus der Region Tempelhof-Schöneberg.

32,4% der Schülerinnen und Schüler sind Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache (ndH) (*siehe auch Anlage 9.1*).

Für Schüler/innen nichtdeutscher Herkunftssprache, die erhebliche Schwierigkeiten beim Erlernen der deutschen Sprache haben, werden besondere Fördermaßnahmen durchgeführt. (*siehe auch Anlage 9.2*)

Die Entwicklung der Anzahl der Schüler/innen an der Schätzelberg ist seit Jahren konstant (*siehe auch Anlage 9.1*).

Die Schätzelberg-Grundschule ist in der Regel auf allen Klassenstufen zweizügig. Nur im Schuljahr 2005/06 wurden drei 1. Klassen eingerichtet, da zum ersten Mal fünfeinhalbjährige Kinder schulpflichtig wurden.

Die Durchschnittsfrequenz der Klassen liegt im Schuljahr 2006/07 bei insgesamt 24 Schüler/innen.

2.3 Pädagogische Struktur

Leistungsmäßig besteht eine gut gemischte Zusammensetzung der Schülerschaft.

In der 6. Klasse erhielten 2006 die Schüler/innen folgende Bildungsempfehlungen: Gymnasium 42%, Realschule 44% und Hauptschule 14% (*siehe auch Anlage 9.1*).

Die Teilnahme an den Orientierungsarbeiten der Jahrgangsstufe 2 in Deutsch und Mathematik und den VERgleichsArbeiten der Jahrgangsstufe 4 in Deutsch und Mathematik (VERA) führt regelmäßig zu guten Schulergebnissen im Vergleich zu den Ergebnissen auf Bezirks- und Landesebene (*siehe auch Anlage 9.1*).

Im Schuljahr 2006/07 werden an der Schule drei Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderbedarf mit dem Förderschwerpunkt emotionale-soziale Entwicklung zielgleich unterrichtet (*siehe auch Anlage 9.1*).

Im Schuljahr 2006/07 wiederholen drei Schüler das Schuljahr (*siehe auch Anlage 9.1*).

Die ergänzende Förderung und Betreuung (Hort) von 6.00 Uhr bis 18.00 Uhr wird im Schuljahr 2006/07 von 130 Kindern genutzt.

3.4 Personal

Zusammensetzung des Kollegiums

Schulleitung	02
Lehrer/innen	20
davon Lehrer/innen mit Fach Musik	06
Instrumentallehrerinnen	03
Erzieherinnen	08
Religionslehrer/in (ev. und kath.)	02
Lebenskundelehrerin	01

Anteil nach Geschlecht	4 Lehrer (11,5 %)
Altersdurchschnitt	47 Jahre

Schulsekretärin	01
Schulhausmeister	01
Reinigungskraft	01

Im Kollegium der Schätzelberg-Grundschule kommt es zu keiner nennenswerten Fluktuation.

Die Schätzelberg-Grundschule ist im Schuljahr2006/07 zu 100% mit Lehrkräften und mit Erzieherinnen ausgestattet.

Der Unterrichtsausfall an der Schätzelberg-Grundschule betrug im Schuljahr 2005/06 lediglich 1,8% (*siehe auch Anlage 91*).

3.5 Räumliche und sächliche Ausstattung

Klassenräume	13
Mehrzweckraum mit Bühne und Nebenraum	01
Musikfachraum mit Nebenraum	01
Teilungs- u. Gruppenräume	03
Betreuungsraum für VHG und Hort	01
Erzieherinnenzimmer	01
Foyer	01
Materialräume (sehr klein)	03
Besprechungszimmer	01

Lehrerzimmer	01
Schulleitung/ Sekretariat	03
Sporthalle	01
Pausenhof mit Ballspielfeld und 2 Toren Laufbahn Weitsprunganlage Spielgeräte	

Die Klassenräume sind ausreichend groß, hell und sauber und mit Teppichboden ausgelegt.

Die Räume sind mit Lern- und Lehrmaterialien, technischen Geräten und Computern ausgestattet. Die Computer sind vernetzt und verfügen jeweils über einen Internetzugang.

Der bauliche Zustand der Schule ist insgesamt gut.

Bedingt durch das Fehlen zusätzlicher Räume muss die Betreuung nachmittags im Anschluss an den Unterricht auch in Klassenräume stattfinden.

Es fehlen zusätzliche Fachräume. Die Räume der ehemaligen Hausmeisterwohnung werden bereits als Teilungsräume für Musik-, Religions- und Gruppenunterricht genutzt.

Der Neubau eines Betreuungsbereiches und einer großzügigen Mensa erfolgt seit Sommer 2006. Die Fertigstellung und feierliche Einweihung wird im Mai 2007 sein.

Alle Toiletten des Schulgebäudes wurden 2005 saniert und modernisiert.

Im Herbst 2006 begann die Sanierung der Dusch-, Waschräume und der Toiletten in der Sporthalle.

Der Schulhof ist begrünt, abwechslungsreich gestaltet und bietet allen Schüler/innen zahlreiche Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten. Im Rahmen des Ausbaus des Hortbereiches erfolgt eine Umgestaltung (z. B. Anschaffung zusätzlicher Spielgeräte).

„Schüler helfen Schülern“ - Konfliktlotsen helfen, auf einen achtsamen Umgang der Schüler untereinander zu achten und versuchen umgehend auftretende Streitigkeiten unter den Schülern zu schlichten. Ein Beitrag zur aktiven Konflikt-Vermeidung und -Bewältigung.

3.6 Kooperationen

Zusammenarbeit mit den Eltern bei der Gestaltung des Schullebens und beim Angebot von Elternsprechtagen

Zusammenarbeit mit dem Förderverein der Schätzelberg-GS e. V.: Intensive Einbeziehung in schulische Aktivitäten (Schulfeste, Konzerte, Einschulungsfeiern)

Zusammenarbeit mit der Schulpsychologie, dem regionalen Sozialdienst, mit Ärzten und Therapeuten

Zusammenarbeit mit der Firma Siemens (Ausstattung mit Computern, Vernetzung der Klassenräume, Wartung und Pflege), um computergestütztes Lernen zu ermöglichen

Zusammenarbeit mit der Landesmusikakademie Berlin: Durchführung eines berufsbegleitenden Lehrgangs zum Projekt Streicherklassen seit dem Schuljahr 2005/06

Zusammenarbeit mit der Bezirkszentralbibliothek Eva-Maria-Buch-Haus (regelmäßige Ausstellung von Schülerarbeiten, Ausleihe von Bücherkisten, Besuch und Einführungen in die Büchereien)

3.7 Einbeziehung der Eltern

Die insgesamt sehr engagierte und interessierte Elternschaft arbeitet eng mit der Schule zusammen und beteiligt sich an zahlreichen schulischen Projekten:

- Konstruktive Mitarbeit und Mitwirkung in den schulischen Gremien
- Begleitung bei Klassenfahrten, Ausflügen und Unterrichtsgängen
- Mitarbeit bei besonderen schulischen Veranstaltungen (Projektwochen, Theateraufführungen und Konzerten).

Zahlreiche Veranstaltungen und Projekte unterstützt der sehr engagierte Förderverein der Schule: Konzerte, Einschulungsfeiern, Projektwochen. Die Erlöse, die bei diesen Veranstaltungen erzielt werden, werden für besondere zusätzliche Anschaffungen (Musikinstrumente, naturwissenschaftliche Unterrichtsmaterialien) und konkrete Unterstützung von Klassen verwendet.

3.8 Besonderheiten der Schule

Musikbetonung

Die Schätzelberg-Grundschule leistet einen besonderen Beitrag zur musikalischen Bildung und Erziehung, vor allem zur Ausbildung und Entwicklung musischer Fertigkeiten und Fähigkeiten.

Die Einrichtung der Musikbetonung basiert auf der Erkenntnis, dass Musikausübung nachweislich fördernden Einfluss auf die allgemeine Entwicklung eines Kindes hat. Kinder, die sich musikalisch betätigen, schulen ihre Kreativität, trainieren ihre Konzentration und fördern allgemein ihr Leistungsvermögen. Außerdem fördert gemeinsames Musizieren das soziale Klima und die soziale Integrationsbereitschaft.

Die Musikbetonung an unserer Schule umfasst Instrumentalunterricht in Kleingruppen und enthält die Verpflichtung zum Ensemblespiel der Kinder nach ihrem Ausbildungsstand über den Klassenmusikunterricht hinaus.

Grundlegend für alle Instrumentalkurse und Ensembles der Schätzelberg-Grundschule ist es, die Kinder ihren Fähigkeiten und Neigungen entsprechend zu fördern, ihnen Freude am Musizieren zu vermitteln und dabei die speziellen Ausdrucksmöglichkeiten der Musik zu nutzen.

Die Musikinstrumente werden den Schülern bei Bedarf gegen eine geringe Gebühr leihweise zur Verfügung gestellt.

Die Schule ist offen für Kinder des gesamten Bezirks und auch für Schüler anderer Bezirke.

Durch zahlreiche Wahlangebote hat die Schule ein sehr intensives und reges Musikleben. Die Angebote des Instrumentalunterrichts erfolgen aufgrund eines besonderen schulischen Engagements vieler Lehrer/innen im Bereich der Musikerziehung.

Die musikalische Förderung beginnt bereits für alle Schülerinnen und Schüler in der Schulanfangsphase.

Instrumenten-Wahl: Flöte, Querflöte, Gitarre, Geige, Bratsche, Cello, Keyboard, Schlagzeug

Ensembles: Chor (Kl. 4,5 und 6), Chörchen (Kl. 2 und 3), Streicher (Kl. 2), Streicher (Kl. 3), Streicher (Kl. 4), Orchester (Kl. 4, 5 und 6), Blockflöten, Gitarren, Mix, Perkussion, Blockflöte und Keyboard

Besondere musische Veranstaltungen:

- Musikaufführungen der 1. Klassen
- Teilnahme am Schulspektakel im Bezirk Tempelhof-Schöneberg
- Kleine Feier am letzten Schultag vor den Osterferien: Schülerdarbietungen
- Teilnahme am Konzert der musikbetonten Berliner Schulen in der Philharmonie
- Theateraufführung zum Schuljahresende
- Mitgestaltung der Einschulungsfeiern
- Konzert der Streicher
- Teilnahme am Konzert in der Rundkirche in Tempelhof
- Concerto Piccolo
- Musizieren im Advent
- Weihnachtskonzert der Schätzelberg-GS im Gemeinschaftshaus Lichtenrade

Modellvorhaben eigenverantwortliche Schule (MeS)

Das Modellvorhaben eigenverantwortliche Schule, das die Eigenverantwortung der Schule stärkt und ihre Gestaltungsfreiheit ausweitet, ermöglicht es der Schätzelberg-Grundschule seit 2004, schulische Verbesserungen zu erproben und damit eine neu gestaltete Schulqualität zu erreichen. Vorrangig soll dabei die Qualität der schulischen Arbeit und insbesondere die Qualität des Unterrichts verbessert werden.

Das Modellvorhaben umfasst vor allem vier Arbeitsfelder:

- Unterrichtsorganisation/ Unterrichtsgestaltung
- Qualitätssicherung und Rechenschaftslegung
- Personalbewirtschaftung
- Sachmittelbewirtschaftung

Im Rahmen des Modellversuchs werden zusätzliche Lehrerstunden zur Optimierung der Arbeit zur Verfügung gestellt und umfangreiche Qualifizierungsmaßnahmen angeboten.

Besondere schulische Veranstaltungen

- Bundesjugendspiele – Leichtathletik- für alle Schüler/innen
- Durchführung von schuleigenen Sportveranstaltungen (Fußballturnier, Ball über die Schnur, lustige Wettbewerbe, moderner Tanz u. a.)
- Teilnahme an Schulsportveranstaltungen (Fußball-Drumbo-Cup, Staffeltag, Parklauf, Sprintcup, Schwimmwettkämpfe)
- Teilnahme am Mathematikwettbewerb Känguru
- Teilnahme am Lesefitnesstest der Zeitschrift Flohkiste
- Teilnahme am Geschichtenerfinder-Bastelwettbewerb
- Vorlesewettbewerb in Klasse 6
- Klassen- und Gruppenschülerfahrten
- Teilnahme am „girls-day“
- Lesenächte in der Klasse
- Durchführung von Projektwochen
- Durchführung von Schülerfahrten
- Theater-Arbeitsgemeinschaft
- Teilnahme am Buddy-Projekt für die 5. und 6. Klassen

Rhythmisierung

Seit dem Schuljahr 1998/99 wurde im Rahmen des landesweiten Schulversuchs „Verlässliche Halbtags-Grundschule“ (VHG) der Schulvormittag für die Kinder verändert.

Mit diesem Unterrichtsmodell wird insgesamt ein entspannterer, aber auch konzentrierterer Unterrichtsvormittag für die Schüler und Schülerinnen erzielt.

Lernprozesse verlaufen mit mehr Ruhe und Konzentration.

Rhythmisierter Schultag

ZEIT	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG
ab 06.00	Betreuung im Hort				
ab 7.30	Betreuung im Rahmen der VHG				
7.30	Einlass in das Foyer				
7.40	Einlass in die Klassen				
7.45 – 8.25	1. Stunde			Musikbetonung	
8.30 – 9.10	2. Stunde				
9.10 – 9.20	Gemeinsames Frühstück				(10 Minuten)
9.20 – 10.00	3. Stunde				
10.00 – 10.25	Spiel- und Bewegungspause (25 Minuten)			Konfliktlotsen Milchverkauf	
10.25 – 11.05	4. Stunde				
11.10 – 11.50	5. Stunde				
11.50 – 12.15	Spiel- und Bewegungspause (25 Minuten)			Konfliktlotsen	
12.15 – 12.55	6. Stunde			Musikbetonung	
13.00 – 13.40	7. Stunde			Musikbetonung	
ab 13.00	Essen-Ausgabe für Hortkinder				
bis 13.30	Betreuung im Rahmen der VHG				
13.40 – 13.50	Mittagspause				(10 Minuten)
13.50 – 14.30	8. Stunde			Musikbetonung	
14.35 – 15.15	9. Stunde			Arbeitsgemeinschaften	
15.20 – 16.00	10. Stunde			verbindlicher	
16.05 – 16.45	11. Stunde			Wahlunterricht (VWU)	
bis 18.00	Betreuung im Hort				

4. Bestandsanalyse

4.1 Musikbetonung

Was haben wir bisher erreicht? Was tun wir?	Was läuft gut? Wo gibt es Probleme?	Was wollen wir weiterhin machen?	Wie und wann überprüfen wir unsere Ziele und Vorhaben?
<p><u>Grundausbildung für die Schulanfangsphase</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Eine zusätzliche Stunde Musikunterricht durch eine Fachlehrerin in Teilungsgruppen mit 12-15 Kindern <p><u>Einrichtung je einer Streicherklasse in der Schulanfangsphase und im 3. Jahrgang</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Unterricht nach einem besonderen Konzept für Geige, Bratsche und Cello; darin Ausbildung von Streicherlehrern durch die Landesmusikakademie Berlin an der Schätzelberg-Grundschule - Gruppenstärke: 22 und 28 Kinder - Meist zwei Streicherfachkräfte, eine Lehrkraft am Flügel unterrichten 2 Wochenstunden pro Gruppe. - Hospitationen und Prüfungen in den schulischen Streicherklassen - Beginn: Schuljahr 2005/06 	<p>Gut:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Konzentration in einer Hand - Einheitliche Ausbildung für alle Kinder als Vorbereitung des Instrumentalunterrichts <p>Gut:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hohe Akzeptanz bei Kindern und Eltern <p>Probleme:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Dauernde Finanzierung der Instrumente 	<ul style="list-style-type: none"> - Anbindung der für die Musikbetonung erarbeiteten Grundlagen an den Rahmenlehrplan Musik - Stärkere Vernetzung von Klassenmusik-, Instrumental- und Ensembleunterricht - Streicherklassenunterricht soll weiter geführt und neu für den kommenden zweiten Jahrgang eingerichtet werden. 	<ul style="list-style-type: none"> - Aufführungen für die Eltern und die Schulöffentlichkeit - Regelmäßiger Austausch in der Fachkonferenz - Konzertgestaltung - Gemeinsame Planung, Vernetzung und Ausübung - Gemeinsame Konzerte
<p><u>Weiterer Instrumentalunterricht in Kl. 2/3:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Gitarre und Blockflöte - Ensembleunterricht Percussion 2/3 - „Singen, Spielen, Tanzen 2“ - Chor 2/3 - Instrumentalunterricht in Kl 4-6 - Gitarre, Block- und Querflöte, Geige, Cello, Keyboard 	<p>Gut:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Förderung von Gruppenarbeitsqualitäten, individuellen Fähigkeiten und persönlicher Ausdrucksfähigkeit - Hohe Akzeptanz bei Schülern und Eltern 		<ul style="list-style-type: none"> - Konzerte inner- und außerhalb der Schule, z.B. regelmäßige Teilnahme am Philharmoniekonzert der musikbetonten Grundschulen

<ul style="list-style-type: none"> - In der ersten Stunde vor Beginn des Kernunterrichts und am frühen Nachmittag nach dem Kernunterricht wird überwiegend der Unterricht der Musikbetonung erteilt. Der Unterricht umfasst mindestens eine Wochenstunde. <p><u>Ensembleunterricht</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Percussion 4-6; Chor 4-6; Ensemble-Mix für gemischte Instrumente; Streicher- und Gitarrenensemble; Orchester, Musiktheater; Band - Erste Stunde; nachmittags - Aus den gewonnenen Zeiten des 40-Minuten-Modells der Schule fließen Stunden in die Musikbetonung (s.a. 6.3) 	<p>Probleme:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Betreuung der Nicht-Hort-Kinder am Nachmittag nach der VHG-Betreuung (13.30 Uhr) - Ausscheidende Musiklehrkräfte (z. B. für Gitarre!) werden nicht fachgerecht ersetzt. <ul style="list-style-type: none"> - Fast alle Musiklehrkräfte unterrichten auch in der Musikbetonung. An der Schule unterrichten dazu vier Instrumentallehrkräfte. <p>Frau Schultz-Greiner Herr Oelert Frau Templin Frau Wottke</p>		
---	--	--	--

4.2 Schulanfangsphase (Saph)

Was haben wir bisher erreicht? Was tun wir?	Was läuft gut? Wo gibt es Probleme?	Was wollen wir weiterhin machen?	Wie und wann überprüfen wir unsere Ziele und Vorhaben?
<ul style="list-style-type: none"> - Besuch von Informationsveranstaltungen - Hospitationen einiger Kollegen in JÜL-Klassen (JÜL = jahrgangsübergreifendes Lernen) - Besuch von Informationsveranstaltungen des Bezirks - Studientag des Kollegiums zum Thema Schulanfangsphase (Saph) - Hospitation an einer Potsdamer Grundschule - Arbeitsgespräch mit einem Referenten aus dem Landesinstitut für Schule und Medien (Lisum) - Schulbezogene Idee – Durchführung eines schulbezogenen „Saph-Projekttag“ - Zwei jahrgangsübergreifende „Projekttag“ (1./2. Kl) – jeweils 2 Stunden - Teambesprechungen (zusätzliche Treffen) - Planung des Unterrichts (zusätzliche Treffen) - Evaluieren (Feedback-Gesprächsrunde) 	<ul style="list-style-type: none"> - Großes Interesse d. Kollegen, da großer Informationsbedarf besteht - Zum Teil waren die Informationsveranstaltungen des Bezirks nicht informativ genug. - Es bestehen weiterhin viele Fragen zur praktischen Umsetzung der „Saph“ an unserer Schule. <p><u>Jahrgangsübergreifende Projekttag:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Das Projekt war erfolgreich. <p>Feedback:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schüler – positiv - Lehrer - mehrheitlich positiv - Positiv aus Lehrerperspektive: - Teamteaching - Ideenaustausch - Ausprobieren neuer Ansätze - Synergieeffekte - Arbeitsmaterial wurde hergestellt und für alle Kollegen zum erneuten Einsatz zentral gesammelt. <p>Zu verbessern:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Teamarbeit (kleinere Teams) - Doppelsteckung Lehrer/Erzieher in der „Saph“ 	<ul style="list-style-type: none"> - Absprache u. Abstimmung bei den Arbeitsmaterialien - Arbeitsmaterial gemeinsam entwickeln - Gemeinsame Unterrichtsplanung (pro Klasse) und regelmäßige Teambesprechungen - Gemeinsame Unterrichtsplanung, z.T. klassenübergreifend - Raumkonzept für „Saph“ entwickeln - Fortbildungsveranstaltungen besuchen - Fortbildungskonzept für die in der „Saph“ unterrichtenden Kollegen entwickeln 	<ul style="list-style-type: none"> - Gemeinsam Möglichkeiten finden, um die Leistungen der Schüler nach festgelegten Entwicklungszeiträumen zu überprüfen. - Gedankenaustausch über Fortbildungen - Feedback – Schüler mündlich - Feedback – Lehrer (Gesprächsrunde: Was war positiv? Was ist verbesserungswürdig?) - Gemeinsame Gespräche vor den Sommerferien zur Planung des neuen Schuljahres. - Wöchentlicher Arbeitstermin im neuen Schuljahr - Gemeinsam Möglichkeiten finden, um die Leistungen der Schüler nach

	<ul style="list-style-type: none">- Evaluierungsbögen müssen verbessert werden.- Effektivere Ausnutzung der gemeinsamen Zeit für Vorbereitungen (z. B. Planung, Entwicklung d. Unterrichts)		<p>festgelegten Entwicklungszeiträumen zu überprüfen</p> <ul style="list-style-type: none">- Gedankenaustausch über Fortbildungen
--	--	--	---

4.3 40-Minuten-Modell

Was haben wir bisher erreicht? Was tun wir?	Was läuft gut? Wo gibt es Probleme?	Was wollen wir weiterhin machen?	Wie und wann überprüfen wir unsere Ziele und Vorhaben?
<p>Seit dem Schuljahr 2004/2005 wird an unserer Schule das 40-Minuten-Modell durchgeführt. Statt 45 Minuten dauert jede Unterrichtsstunde nur noch 40 Minuten. Dadurch gibt es zusätzlich zur Verfügung stehende Unterrichtsstunden für besondere Projekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ (VWU) verbindlicher Wahlunterricht ○ Hausaufgabenbetreuung ○ Milchverkauf in den Hofpausen ○ Musikbetonung ○ Konfliktlotsen <p>Alle Schüler erhalten so Unterrichtszeit zurück.</p> <p>Neu eingerichtet wurden ab dem Schuljahr 2005/06:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ zusätzliche Organisationsstunde für jede Klasse durch den Klassenlehrer ○ Teilungsstunden und Förderstunden (klassenübergreifend) <p>Die VWU-Projekte sind vielfältig:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Wir erkunden Berlin ○ Rechenspiele ○ Computer, Streitschlichter ○ Lauftraining und Volleyball ○ Leseübung ○ Schülerzeitung ○ Volleyball und anderes 	<ul style="list-style-type: none"> - Äußerst positiv einzuschätzen ist die Klassenlehrerstunde für jede Klasse. - Gut läuft inzwischen das Verfahren Projektvorstellung und Projekteinteilung sowie die Durchführung. - Die Angebote sind vielfältig, aber noch zu wenig, um alle Schülerwünsche zu erfüllen. Besonders rar sind die Sportprojekte, da die Turnhalle sehr stark ausgelastet ist. <p>Probleme:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Klassenlehrerstunde muss künftig im Stundenplan ausgewiesen sein (Es gab große Probleme bei einigen Kollegen, freie Stunden zu finden.). - Es gibt nur ein sehr begrenztes Raumangebot. <p>VWU-Unterricht ist im Prinzip verdeckte Mehrarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Er bedarf umfassender Vor- und Nachbereitungen. ○ Die Lehrer müssen sich auf andere Kinder einstellen. ○ Die Organisation ist sehr zeitaufwendig. 	<ul style="list-style-type: none"> - Klassenlehrer-, Förder- und Teilungsstunden beibehalten - Einrichten von Teamberatungsstunden, besonders im Rahmen der Schuleingangsphase - Einige Projekte haben sich bewährt und sollten erhalten bleiben: <ul style="list-style-type: none"> ○ Schülerzeitung ○ Milchversorgung ○ Sport ○ Hausaufgabenbetreuung für Schüler ohne Hortbetreuung 	<ul style="list-style-type: none"> - Bei der Einrichtung der Projekte sind alle Schüler untergekommen. - Erfahrungsaustausch auf Konferenzen - Aktuelle Umfragen - Ein angelegter VWU-Ordner befindet sich im Lehrerzimmer und wird kontinuierlich aktualisiert.

<p>Nach dem ersten Schulhalbjahr erfolgte im Januar 2005 eine erste Auswertung durch die Kollegen in Form eines Berichtes.</p>	<p>Es kommt beim VWU-Unterricht zu organisatorischen Schwierigkeiten, weil nicht jeder Schüler sein gewünschtes Angebot wahrnehmen kann. Es entstehen Wartezeiten bis zum Beginn der Angebote. Zusätzliche Beaufsichtigungen werden notwendig.</p>		
--	--	--	--

4.4 Betreuung

Was haben wir bisher erreicht? Was tun wir?	Was läuft gut? Wo gibt es Probleme?	Was wollen wir weiterhin machen?	Wie und wann überprüfen wir unsere Ziele/Vorhaben?
<ul style="list-style-type: none"> - Hortbetreuung für 130 Kinder (Öffnungszeiten 6.00-18.00 Uhr) - VHG-Betreuung für alle, die es wünschen in der Zeit von 7.30-13.30 Uhr (VHG: Verlässliche Halbtags-Grundschule) - Ferienbetreuung mit festem Programm, Ausflügen, Angeboten usw. - Jede Erzieherin übernimmt die Aufgaben von VHG oder Hort. - Alle Vollzeit-erzieherinnen sind am Vormittag den Klassen 1-3 zugeordnet. - Jede Woche finden zweistündl. Arbeitsbesprechungen statt. - Hausaufgabenbetreuung in Gruppen à ca. 20 Kinder, 1 Std. pro Tag - Nur ein Betreuungsraum für VHG und Hort - Doppelnutzung der Klassenräume - Regelmäßig Sport, Musik und kreative Angebote am Nachmittag - Freispiel auf dem Hof zwischen Unterrichtsende und Mittagessen - Mittagessen im Foyer (Ersatz für die noch zu bauende Mensa) 	<ul style="list-style-type: none"> - Gute Zusammenarbeit und Planung der Erzieherinnen - Die Kinder fühlen sich wohl. - Angebote finden regelmäßig statt. - Die Kinder können sich problemlos auf die offene Arbeit nach 15.00 Uhr umstellen. - Kaum gemeinsame Planung Lehrerinnen – Erzieherinnen - Unterrichtsteilnahme und Dienstzeiten der Erzieherinnen sind nicht immer ideal abgestimmt. - Häufiger Dienstplanwechsel wegen Urlaub, Fortbildungen, Krankheit, Arbeitszeitkontotage (AZK-Tage) und Schulveranstaltungen - Nur ein Raum für VHG und Hort - Doppelnutzung der Klassenräume für Betreuung und Unterricht - Raumdoppelnutzung schafft Probleme bei Teilungsstunden, Elterngesprächen und Veranstaltungen der Schule am Nachmittag. - An- und Abmeldeverfahren der 	<ul style="list-style-type: none"> - Konzepte für den Einsatz der Erzieher am Nachmittag überarbeiten - Verstärkter Einsatz der Erzieherinnen in den Klassen in der Schulanfangsphase - Anmeldeverfahren der Kinder am Nachmittag verbessern - Zusammenarbeit (Planung) Lehrer – Erzieher intensivieren - Gemeinsame Ziele in einer Teamfortbildung erarbeiten - Raumkonzept für den geplanten Neubau entwickeln (Einrichtung und Ausstattung gemeinsam planen) 	<ul style="list-style-type: none"> - Anmeldung zur Teamfortbildung - Wöchentliche Arbeitsbesprechungen

<ul style="list-style-type: none"> - Zusammenarbeit und gemeinsame Planung der Erzieherinnen - Offenes Arbeiten am Nachmittag nach den Hausaufgaben - Freie Spielmöglichkeiten auf dem Hof oder im Spielzimmer nach 15.00 Uhr 	<p>Kinder am Nachmittag muss regelmäßig neu überdacht werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kinder nutzen die Betreuung durch späten Beginn der Musikbetonung auch nach 13.30 Uhr, ohne im Hort angemeldet zu sein. (Zeitweise sehr viele Kinder) (S. a. 6.1 Musikbetonung) 		
--	---	--	--

4.5 Bereich Sport

Was haben wir bisher erreicht? Was tun wir?	Was läuft gut? Wo gibt es Probleme?	Was wollen wir weiterhin machen?	Wie und wann überprüfen wir unsere Ziele?
<p>schulische Wettkämpfe</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bundesjugendspiele (Dreikampf) Mai/Juni für die Klassen 1-6 - Turniere = Ball über die Schnur Kl. 5 = Fußball Kl. 6 - lustige Wettbewerbe Kl. 1 – 4 - modischer Tanz (Steppaerobic) Kl. 6 <p>außerschulische Wettkämpfe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Drumbo-Cup - Dez./Jan. • Staffeltag - September • Parklauf - Oktober • Sprintcup - Mai/Juni • Schwimmwettkämpfe - Frühjahr <p>Orientierungswandern für die Klassen 3-5</p> <p>AG Volleyball</p> <p>AG kleine Spiele</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Positiv einzuschätzen ist der Einsatz aller auserwählter Schüler/innen an Sportwettkämpfen. Sie erzielten gute Erfolge (Urkunden). - Ebenfalls positiv laufen die Organisationen für die Durchführung aller Wettkämpfe ab. <p><u>Problem:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Begleitung durch mind. 2 Lehrer konnte oft nicht ermöglicht werden. 	<p>Aufgrund des Musikprofils (zeitlich gesehen) planen wir zunächst einmal keine weiteren Wettkämpfe.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Absprachen und Auswertungen in Sportfachkonferenzen - Ergebnisse + Belobigungen = Plakatformen = ersichtlich für Eltern und Schüler (Schuleingangstür)

4.6 Bereich Deutsch

Was haben wir bisher erreicht? Was tun wir?	Was läuft gut? Wo gibt es Probleme?	Was wollen wir weiterhin machen?	Wie und wann überprüfen wir unsere Ziele und Vorhaben?
<ul style="list-style-type: none"> - Zur Erstellung eines schulinternen Curriculums wurde eine Bestandsaufnahme durchgeführt, ausgewertet und in der Fachkonferenz präsentiert. - Zwei Handlungsfelder kristallisierten sich heraus: <ul style="list-style-type: none"> - Förderdiagnostische Verfahren - Leistungsermittlung/ Leistungsbewertung - Alle bisher erarbeiteten Kriterien zur Leistungsbewertung wurden der Gesamtkonferenz vom 15.11.05 zur Beschlussfassung vorgelegt. - Es werden regelmäßig Fachkonferenzen durchgeführt. - Um den bezirklichen Erfahrungsaustausch zu sichern, wird jede Bezirksfachkonferenz Deutsch und Bezirksfachkonferenz Schulanfangsphase besucht und in der Fachkonferenz ausgewertet. - Wichtige Materialien sind für alle Kollegen in einem extra angelegten Deutsch-Fachkonferenzordner jederzeit zugänglich. - Regelmäßig wird (in kleinen Schritten) die künftig anlaufende Schulanfangsphase (SAPH) durchdacht und vorbereitet. Erste Materialien wurden angeschafft. (s.a. 6.2 Saph) - Alljährlich findet mit großem Erfolg der Vorlesewettbewerb der 6. Klassen statt. - Zunehmend mehr Klassen nehmen am 	<ul style="list-style-type: none"> - Der Aufbau und die Bewertung der komplexen Rechtschreibarbeit befinden sich noch in einer Erprobungsphase. Es werden Ideen gesammelt, ausgewertet und ausprobiert. - Die Bereiche Lesen und Texte verfassen sind abgesichert. Meinungsverschiedenheiten gibt es noch bei der detaillierten Beurteilung von Aufsätzen. - In den Klassenstufen 3 und 4 wurden einheitliche Schülerbücher angeschafft. So können der Ideenaustausch und die gemeinsame Vorbereitung der Kollegen gestärkt werden. <p>Probleme bestehen noch in der Beschaffung von:</p> <ul style="list-style-type: none"> - geeignetem Unterrichtsmaterial - weiteren Ganzschriften - Wörterbüchern - LÜK-Materialien - Materialien für die Schulanfangsphase - (da die finanziellen Mittel einfach zu stark begrenzt sind) - Ein großes Manko für die flexible Arbeit ist der Raummangel. Außerdem fehlt ein 	<ul style="list-style-type: none"> - Großes Schwerpunktthema wird weiterhin die Vorbereitung der Schulanfangsphase sein. 2005 wurde ein zweitägiges Projekt zur Jahrgangsmischung durchgeführt. - Zur Entwicklung eines schulinternen Curriculums im Fach Deutsch müssen noch Ziele festgelegt, <ul style="list-style-type: none"> o Maßnahmen konkretisieren und o Möglichkeiten der Evaluierung der Maßnahmen erstellt werden. 	<ul style="list-style-type: none"> - Wir nutzen jede Fachkonferenz Deutsch, um Erfahrungen gezielt auszutauschen und einzuschätzen. <p>Themen künftiger Fachkonferenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> o Schulinternes Curriculum o Teilnoten für die Gesamtnote Deutsch auf dem Zeugnis o Wörterbücher für Klasse 2/ 3

<p>Lesefitnesstest der Zeitschrift FLOHKISTE teil. Dieser findet bis zu 7mal im Schuljahr statt und unterstützt die Weiterentwicklung des Leseverständnisses und des Lesetempos der Schüler enorm.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Auch am „Geschichtenerfinderbastelwettbewerb“ der Stiftung LESEN beteiligt sich eine Klasse regelmäßig. 	<p>Vorbereitungsraum, auch zur zentralen Lagerung der Materialien für die Schulanfangsphase u. a.</p>		
--	---	--	--

4.7 Computer unterstütztes Lernen

Was haben wir bisher erreicht? Was tun wir?	Was läuft gut? Wo gibt es Probleme?	Was wollen wir weiterhin machen?	Wie und wann überprüfen wir unsere Ziele?
<p><u>Bestandsaufnahme</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Ausstattung aller Klassenräume mit je zwei Computern - Internetzugang in jedem Klassenraum - ein lokaler Drucker in jedem Klassenraum - ein Netzdrucker im Lehrerzimmer für sämtliche Klassen - Intranetzzugang in jedem Klassenraum - im Lehrerzimmer ist ein PC mit Inter- und Intranetzzugang allen Kollegen zugänglich und es besteht die Möglichkeit, den Netzdrucker zu nutzen. <p><u>Verwaltung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - getrenntes Netz für Schulleitung und Sekretärin <p><u>Bisherige Nutzung des PCs zu Unterrichtszwecken</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Informationsbeschaffung im Internet für Lehrer und Schüler - Einsatz bei Projekten zur Präsentation - Einsatz als Schreib-, Mal- und Gestaltungsmedium - Nutzung von Lernsoftware - Unterrichtsmittel zur Leistungsdifferenzierung - Motivationsverstärkung <p><u>Nutzung des Intranet durch Lehrer und Erzieher</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Informationsplattform von und für die Kollegen, in der Informationen und Unterrichtsmaterialien weitergegeben werden können - Zielvorstellungen - Austausch - Transparenz 	<p>Die Umsetzung ist erfolgt. Allerdings gibt es Probleme bei der Wartung und der Verfügbarkeit des gesamten Netzes.</p> <p>Die Akzeptanz des Einsatzes des PCs in Unterrichtsprojekten hat im Kollegium noch nicht den notwendigen Stellenwert.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Alle Kollegen und Schüler nutzen den PC als gängiges Medium zur Informationsbeschaffung, Mitteilungs- sowie Arbeitsmedium. - Alle Kollegen sind in der Lage, die Grundvoraussetzungen, die zur Arbeit mit dem PC erforderlich sind, den Schülern zu vermitteln. - Unterrichtliche Voraussetzungen müssen geschaffen werden (Teilungsstunden, temporäre Lerngruppen u. Ä.). - Alle Kollegen und Schüler erhalten eine schuleigene E-Mail-Adresse, wodurch ein internes und externes Kommunizieren ermöglicht wird. - Verstärkung der Identifikation mit der Schule - Schnelle Mitteilungsform für organisatorische Änderungen - Förderung des Informationsaustausches der Eltern untereinander 	<p>Das Ziel gilt als erreicht, wenn pro Schuljahr mindestens ein fächerübergreifendes, mehrtägiges Projekt in jeder Klasse (ab 3. Kl.) stattfindet, bei dem der Computer die Basis der Informationsbeschaffung und der Kommunikation bildet.</p>

<ul style="list-style-type: none"> - Teamarbeit - Arbeitserleichterung - Förderung der Kollegialität <p><u>Nutzung des Intranet durch die Schulleitung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Mitteilungen 		<p>mittels E-Mail (z. B. als Planungshilfe für Feste)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Möglichkeit, bei Krankheit des Kindes Informationen über den Unterrichtsstoff erhalten zu können - Der Schule steht ein ausgebildeter Computerexperte zur Verfügung, der täglich ansprechbar ist und die Systempflege wahrnimmt. - Ständige Aktualisierung der Schulhomepage durch diesen für die Schule zuständigen Mitarbeiter 	
--	--	--	--

5. Leitbild der Schätzelberg-Grundschule

Umgang

- Wir sind eine Gemeinschaft, wir akzeptieren Schüler/innen, Eltern, Lehrer/innen, Erzieherinnen und schulische Mitarbeiter/innen in ihrer Einmaligkeit und nutzen deren Vielfalt.
- Wir sind eine Schule, die Schüler/innen, Eltern, Lehrer/innen, Erzieherinnen und schulische Mitarbeiter/innen als Persönlichkeiten wahrnimmt und streben eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen allen am Schulleben Beteiligten an.
- Grundlage für unsere Arbeit bildet eine Kultur des friedlichen Miteinander, die Differenzen zulässt und Teamarbeit als selbstverständlich anstrebt.
- Wir achten Kultur und Religion unserer Schülerinnen und Schüler und ihrer Familien.
- Wir bemühen uns um gemeinsam entwickelte pädagogische Lösungen in Konflikt- und Problemfällen.

Lerngrundlagen

- Unabdingbar ist für uns die Authentizität der Lehrpersonen. Wir streben weiterhin Methodenvielfalt und Handlungsorientierung in unserer Unterrichtsarbeit an.
- Wir legen Wert auf eine motivierende Lernatmosphäre und transparente Strukturen.
- Wir führen fächer- und jahrgangsübergreifende Projekte durch.
- Wir geben im Rahmen gemeinschaftlicher Verabredungen Raum für eigenverantwortliches und experimentierendes Lernen und Handeln, um so intellektuelle und soziale Fähigkeiten der Kinder sowie ihre Leistungsbereitschaft zu fördern.

Profil Musikbetonung

- Das Profil der Schule ist die Musikbetonung.
- Dieses Konzept erlaubt in besonderer Weise das Eingehen auf individuelle Fähigkeiten und Neigungen von Kindern und bietet einen Erfahrungsraum für ganzheitliches Lernen.
- Gemeinsame musikalische Arbeit dient der geistigen und charakterlichen Entwicklung unserer Schüler. Der Umgang mit Musik fördert die Entwicklung persönlicher, sozialer, fachlicher und methodischer Kompetenzen, die in allen Lebenssituationen und für alle Lernbereiche von größter Bedeutung sind.

6. Entwicklungsvorhaben

6.1 Entwicklungsvorhaben Musikbetonung

Langfristige Sicherung und Entwicklung der Musikbetonung

Maßnahmen	Zeitplanung	Indikatoren	Verantwortlichkeiten
Intensivierung der Kooperation mit der Landesmusikakademie Berlin	2006/07 regelmäßig	<ul style="list-style-type: none"> • Kooperationsvereinbarung treffen • regelmäßiger Erfahrungsaustausch mit der Landesmusikakademie • hohe Beteiligung und Akzeptanz unter den Lehrkräften und Erzieherinnen herstellen (Fragebogen) • Einbeziehung der Eltern durch umfangreiche Information • Einrichtung einer weiteren Streicherklasse • Unterstützung durch Musiklehrer der Schule 	<ul style="list-style-type: none"> • Schulleitung • Vorsitzende der Fachkonferenz Musik • Fachkonferenz Musik
Anbindung der Musikbetonung an den offenen Ganztagsbetrieb	2006/07	<ul style="list-style-type: none"> • Konzepterstellung • gemeinsame Dienstbesprechungen der Erzieherinnen und der Fachkonferenz Musik • Organisation der Betreuung von Schülern aus der Musikbetonung ohne ergänzende Betreuung durch Einbeziehung von MAE- und ABM-Mitarbeitern • enge Abstimmung der Instrumentallehrer, Musiklehrer und Erzieherinnen 	<ul style="list-style-type: none"> • Schulleitung • koordinierende Erzieherin • Fachkonferenz Musik • Instrumentallehrer

<p>Schärfung des Profils Musikbetonung</p>	<p>regelmäßig</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Interaktion zwischen Klassen-, Instrumental- und Ensembleunterricht • weitere Vernetzung verschiedener musikalischer Gruppen • Erstellung eines Konzertplanes • Stärkung der Außenwirkung durch: <ul style="list-style-type: none"> - Konzertangebote - Information der Gremien - Information aller Eltern - aktive Öffentlichkeitsarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Schulleitung • Vorsitzende der Fachkonferenz Musik • Fachkonferenz Musik
--	-------------------	---	--

6.2 Entwicklungsvorhaben Schulanfangsphase

Organisatorische und inhaltliche Vorbereitung der Jahrgangsmischung 1/2

Maßnahmen	Zeitplanung	Indikatoren	Verantwortlichkeiten
Organisatorische Vorbereitung des jahrgangsübergreifenden Arbeitens in der Schulanfangsphase	2006/07 regelmäßig	<ul style="list-style-type: none"> • Einbindung der temporären Lerngruppen für die 4 Klassen der Saph durch parallele Unterrichtszeiten • Blockung des Unterrichts • Sicherstellung des Teilungsunterrichts durch Vermeidung des Einsatzes für Vertretungen • Ausstattung mit Lehr- und Lernmitteln zur Differenzierung • Sicherstellung des unterrichtsbegleitenden Einsatzes der Erzieherinnen durch Prioritätenliste und Einsatzplan 	<ul style="list-style-type: none"> • Schulleitung • Fachkonferenz Saph • Vorsitzende der Saph
Gemeinsame Projekte und Vorhaben in den Klassen der Schulanfangsphase planen, durchführen und auswerten	2006/07 regelmäßig	<ul style="list-style-type: none"> • Durchführung von gemeinsamen Projekten aller Klassen bzw. von jeweils zwei Klassen 	<ul style="list-style-type: none"> • Fachkonferenz Saph • koordinierende Erzieherin • Schulleitung
Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch der Lehrkräfte und Erzieherinnen der Schulanfangsphase	2006/07 regelmäßig	<ul style="list-style-type: none"> • Einplanung eines regelmäßigen festen Termins • Reflektion der Arbeitsergebnisse • Festlegung der weiteren Schritte und Ziele • Planung und Durchführung von Unterrichtseinheiten • Erstellung und Bereitstellung der notwendigen Unterrichtsmaterialien • zeitnahe Dokumentation der Unterrichtsergebnisse 	<ul style="list-style-type: none"> • Schulleitung • Vorsitzende der Fachkonferenz Saph • Erzieherinnen der Saph

Entwicklung der Selbstständigkeit der Schüler der Schulanfangsphase	2006/07 2007/08	<ul style="list-style-type: none"> • Festlegung der Beurteilungsmaßstäbe der Kompetenz zum selbstständigen Arbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Fachkonferenz Saph
Erarbeitung eines Raumkonzepts zur organisatorischen Unterstützung der Schulanfangsphase und der Betreuung	2006/07	<ul style="list-style-type: none"> • Zuordnung von Klassenräumen die aneinandergrenzen • Bereitstellung eines zusätzlichen Raumes für Unterricht und Betreuung • Einrichtung und Ausstattung von zwei kleinen Gruppenräumen für Teilung, Fördermaßnahmen, Betreuung und temporäre Lerngruppen 	<ul style="list-style-type: none"> • Schulleitung • Vorsitzende der Fachkonferenz Saph • koordinierende Erzieherin

6.3 Entwicklungsvorhaben 40-Minuten-Modell

Weiterentwicklung des 40-Min Modells für Unterricht und Betreuung

Maßnahmen	Zeitplanung	Indikatoren	Verantwortlichkeiten
Einplanung einer zusätzlichen Unterrichtsstunde für alle Klassen als Klassenlehrerstunde	2006/07	<ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung im Stundenplan • Berücksichtigung in der Unterrichtsverteilung • Absprachen mit den Lehrkräften 	<ul style="list-style-type: none"> • Schulleitung • Gesamtkonferenz • Schulkonferenz
Einsatz der verbleibenden Unterrichtsstunden aus dem Modell als zusätzliche Teilungsstunden, um Schwächen von Schülern besser auszugleichen bzw. Stärken von Schülern zu fördern	2007/08	<ul style="list-style-type: none"> • Ermittlung der Bedarfslage in den Klassen (Abfrage) • Absprache mit den Lehrkräften • Berücksichtigung in der Unterrichtsverteilung • Umsetzung im Stundenplan 	<ul style="list-style-type: none"> • Schulleitung • Gesamtkonferenz • Schulkonferenz
Weitere Rhythmisierung des Schultages	2007/08	<ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtsblockung • Wegfall des Klingelzeichens innerhalb der Unterrichtsblöcke • Planung von Essenszeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Schulleitung • Koord. Erzieherin • Gesamtkonferenz • Schulkonferenz

7. Evaluation

Mit der internen Evaluation der ausgewählten Entwicklungsvorhaben überprüft die Schule den Erfolg ihrer Maßnahmen.

Die Ergebnisse der internen Evaluation bilden den Ausgangspunkt für weitere Entscheidungen der Schule und der Weiterentwicklung des Schulprogramms.

7.1 SEIS-Projekt

Die Schätzelberg-Grundschule beteiligt sich seit dem Schuljahr 2006/2007 am „SEIS“-Projekt der Bertelsmannstiftung. „SEIS“ steht für Selbstevaluation in Schulen.

„SEIS“ ist ein Steuerungsinstrument, das der Schule hilft, Schulentwicklungsprozesse mit Hilfe von Daten zu evaluieren und zu planen. Damit steht der Schätzelberg-Grundschule ein handhabbares Instrument zur Verfügung, um ihren Entwicklungsprozess zu unterstützen und zu begleiten.

Dieses Instrument bietet zum einen die Chance, sich mit Hilfe von Fragebögen für alle an Schule Beteiligten zu evaluieren und zum anderen, sich mit Schulen zu vergleichen, damit voneinander und miteinander gelernt werden kann.

Das „SEIS“-Instrument besteht aus einem international tragfähigen Qualitätsverständnis von guter Schule, aus Fragebögen zur Befragung von Schülern, Eltern, Lehrerinnen, Erzieherinnen und sonstigen Mitarbeitern.

Das mit Experten aus Wissenschaft und Schulpraxis entwickelte Qualitätsverständnis umfasst fünf zentrale Dimensionen mit insgesamt 25 Kriterien:

- Bildungs- und Erziehungsauftrag
- Lernen und Lehren
- Führung und Management
- Schulklima und Schulkultur
- Zufriedenheit.

Die Fragebögen setzen sich aus einem bundesweit gültigen Fragenkatalog aus ergänzenden berlinspezifischen Fragen und aus schulindividuellen Zusatzfragen der Schätzelberg-Grundschule zusammen.

Auf Grundlage der Ergebnisse aus dem Schulbericht wird die Schule ihre Maßnahmenplanung ableiten und ihre Schulentwicklung weiterführen.

www.das-macht.schule.de

7.2 Evaluation Entwicklungsvorhaben Musikbetonung

- Jährlicher Erfahrungsaustausch der Dozenten der Landesmusikakademie Berlin mit den Mitgliedern der Fachkonferenz Musik (Protokoll)
- Befragung der Beteiligten über den Erfolg und der Akzeptanz der Kooperation mit der Landesmusikakademie und der Musikbetonung (Fragebogen)

- Die Fachkonferenz Musik tagt mindestens zweimal im Schulhalbjahr, erstellt den Konzertplan und wertet die Planung und die Durchführung der Konzerte aus (Beobachtungsbogen).
- Schulleitung und Vorsitzende der Fachkonferenz Musik treffen sich wöchentlich zu einem festen Termin, um aktuelle Probleme und kurzfristige Planungen zu bearbeiten (Protokoll, Beschlussvorlagen für die Gremien) und Maßnahmen zu begleiten.

7.3 Evaluation Entwicklungsvorhaben Schulanfangsphase

- Es gibt eine Arbeitsgruppe unter Mitwirkung der Schulleitung zur organisatorischen und inhaltlichen Planung der Schulanfangsphase, die sich zweimal im Schulhalbjahr trifft (Protokolle).
- Die neu gebildete Fachkonferenz Schulanfangsphase trifft sich mindestens zweimal im Schulhalbjahr zur Auswertung der aktuellen Arbeit und zur inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung der Schulanfangsphase (Protokolle, Beschlüsse).
- Die Lehrer und Erzieher der Schulanfangsphase führen mindestens zweimal pro Schulhalbjahr gegenseitige Hospitationen durch (Hospitationsprotokoll, Beobachtungsbogen).
- Die Lehrer und Erzieher der Schulanfangsphase ermitteln den erforderlichen Fortbildungsbedarf (Abfrage) und berichten ausführlich über durchgeführte Fortbildungen (Berichte, Informationsmaterial).

7.4 Evaluation Entwicklungsvorhaben 40-Min-Modell

- Evaluationsberater entwickeln Fragebögen für Lehrer und Schüler.
- Jährliche schriftliche Befragung der Beteiligten bezüglich der Wirksamkeit der eingeleiteten Maßnahmen (Einsatz der Fragebögen)
- Auswertung der Fragebögen durch die Evaluationsberater und Vorstellung der Ergebnisse einmal pro Schuljahr in der Gesamtkonferenz.
- Berücksichtigung des Vorhabens bei der Unterrichtsverteilung und Stundenplangestaltung (Bericht der Schulleitung zu Beginn des Schuljahres).
- Bedarfsgerechter Einsatz der zusätzlichen Teilungsstunden (Feedback über die Lehrkräfte, gezielte Befragungen).
- Regelmäßige Prüfung und Auswertung der durchgeführten Fortbildungsmaßnahmen in den Fachkonferenzen und in der Gesamtkonferenz (kommunikative Rückmeldeverfahren)

8. Budgetplanung

8.1 Personelle Ausstattung

Im Schuljahr 2006/07 war die Schule zu 100 % mit Lehrer- und Erzieherstunden ausgestattet, sodass der Pflichtunterricht und die ergänzende Betreuung abgedeckt werden konnten.

Durch die Teilnahme am Modellversuch eigenverantwortliche Schule konnte über die Personalkostenbudgetierung kurzfristig für eine erkrankte Lehrerin eine Vertretung organisiert werden. Drei Teilzeitkräfte erhöhten ihre Pflichtstundenanzahl für den Zeitraum der Erkrankung.

Auch zukünftig beteiligt sich die Schule an der Personalkostenbudgetierung (PKB).

Lesepaten unterstützen den Leselernprozess der Schüler in verschiedenen Klassen. Diese Unterstützung erfolgt auch in den kommenden Schuljahren.

8.2 Sächliche Ausstattung

Aufgrund der Doppelnutzung der Klassenräume der Schulanfangsphase für Unterricht und ergänzende Betreuung muss die Ausstattung mit Beschäftigungsmaterial kontinuierlich verbessert werden.

Für den naturwissenschaftlichen Unterricht muss verstärkt Unterrichtsmaterial angeschafft werden, um noch stärker Experimente durchführen zu können.

Um auch den sehr großen Schülern der Schule ein gesundheitsgerechtes Arbeiten zu ermöglichen, werden höhere Tische und Stühle angeschafft.

Um die neue Mensa für Konzerte und Aufführungen nutzen zu können, wird eine Beleuchtungs- und Musikanlage angeschafft.

Mit eingeplant wird die Neuanschaffung bzw. Ausleihe von Streicherinstrumenten für die Fortführung der Streicherklassen an der Schule.

8.3 Finanzielle Ausstattung

Im Rahmen der finanziellen Ausstattung durch den Bezirk Tempelhof-Schöneberg steht der Schule jährlich ein Budget zur Verfügung. Über dieses Budget verfügt die Schule eigenverantwortlich unter Beachtung der Beschlüsse der Schulkonferenz.

Über die Beteiligung der Eltern am Lernmittelfonds erhalten die Schüler alle Lernmittel und die notwendigen Schulbücher im Ausleihverfahren.

Der Förderverein der Schule setzt seine Erlöse zur Unterstützung der Unterrichts-, Erziehungs- und Betreuungsarbeit ein. Er leistet damit eine wertvolle Hilfe, um erforderliche Anschaffungen zu ermöglichen.

Mit dem Schuljahr 2006/07 läuft zwar der Modellversuch eigenverantwortliche Schule aus, aber der Schule stehen noch nicht verbrauchte Mittel aus dem Fortbildungsbudget für entsprechende Maßnahmen zur Verfügung.

9.1 Daten der Schule

1. Unterrichtsausfall

Schuljahr	2004/05				2005/06			2006/07 1. Schulhalbjahr				
	Ver- tretungs- anfall	Tatsächliche Vetretung	Unter- richts- ausfall	Vergleich Land	Ver- tretungs- anfall	Tatsächliche Vetretung	U.-Ausfall	Vergleich Land	Ver- tretungs- anfall	Tatsächliche Vetretung	Unter- richts- ausfall	Vergleich Land
in %	10,9	6,5	3,1	2,4	10,5	7,3	1,8	2,5	12,1	8,3	2,2	

2. Schülerinnen und Schüler

Schuljahr/	2004/05						2005/06						2006/07					
Jahrgang	Anzahl Schülerinnen	Anzahl Schüler	Anzahl gesamt	davon Nd.H.	Anzahl Klassen	Durchschnitts-Frequenz	Anzahl Schülerinnen	Anzahl Schüler	Anzahl gesamt	davon Nd.H.	Anzahl Klassen	Durchschnitts-Frequenz	Anzahl Schülerinnen	Anzahl Schüler	Anzahl gesamt	davon Nd.H.	Anzahl Klassen	Durchschnitts-Frequenz
1	30	23	53	16	2	26,5	40	30	70	21	3	23,33333	38	18	56	20	2	28
2	37	18	55	20	2	27,5	26	21	47	13	2	23,5	28	40	68	21	3	22,6667
3	20	25	45	12	2	22,5	37	20	57	21	2	28,5	23	28	51	14	2	25,5
4	30	28	58	17	2	29	19	27	46	13	2	23	20	34	54	21	2	27
5	20	29	49	9	2	24,5	22	25	47	14	2	23,5	23	21	44	14	2	22
6	31	23	54	15	3	18	19	25	44	7	2	22	26	22	48	14	2	24
Ges:	168	146	314	89	13		163	148	311	89	13		158	163	321	104	13	

Anteil der Schülerinnen und Schüler N.d.H.

Schuljahr	2004/05	2005/06	2006/07
absolut	89	89	104
in Prozent	28,3439	28,6174	32,3988

Anteil der Schülerinnen und Schüler mit sonderpäd. Förderbedarf

Schuljahr	2004/05		2005/06		2006/07	
absolut	1		2		4	
in Prozent	0,3185		0,643087		1,24611	

3. Schülerinnen und Schüler und Ihre Bildungsgangempfehlungen

Jahr/	2004/05	2004/05	2004/05	2005/06	2005/06	2005/06	2006/07	2006/07	2006/07
Anzahl der Empfehlungen für die	Haupt- schule	Real- schule	Gym- nasium	Haupt- schule	Real- schule	Gym- nasium	Haupt- schule	Real- schule	Gym- nasium
<i>absolut</i>	5	30	20	7	19	18	8	20	18
in %	9,26	55,56	37,04	15,91	43,18	40,91	17,39	43,48	37,5
Bezirk in %	19,78	41,27	39,06						
Land in %	19,75	40,65	37,12						

4. Schülerinnen und Schüler, die das Schuljahr wiederholen

Jahr/ Jahrgang	2004/05 <i>Anzahl Schüler- innen</i>	2004/05 <i>Anzahl Schüler</i>	2004/05 <i>Anzahl gesamt</i>	2004/05 <i>in Prozent</i>	2005/06 <i>Anzahl Schüler- innen</i>	2005/06 <i>Anzahl Schüler</i>	2005/06 <i>Anzahl gesamt</i>	2005/06 <i>in Prozent</i>	2006/07 <i>Anzahl Schüler- innen</i>	2006/07 <i>Anzahl Schüler</i>	2006/07 <i>Anzahl gesamt</i>	2006/07 <i>in Prozent</i>
1		1	1	1,886792	1		1	1,428571			0	0
2			0	0			0	0			0	0
3			0	0			0	0		1	1	1,960784
4		1	1	1,724138		1	1	2,173913	1		1	1,851852
5	2	2	4	8,163265			0	0		1	1	2,272727
6			0	0			0	0			0	0
Gesamt	2	4	6	1,910828	1	1	2	0,643087	1	2	3	0,934579

Prozentualer Vergleich zum Land:
(von Schulaufsicht einzutragen)

0.9

0.8

5. Ergebnisse der Orientierungsarbeiten in Klassenstufe 2

1. Schulergebnisse im Mittelwert

Schuljahr	2004/05			2005/06			2006/07		
	n.d.H.	deutsch	gesamt	n.d.H.	deutsch	gesamt	n.d.H.	deutsch	gesamt
Deutsch Leseverstehen(Punkte)	6,7	8,3	7,7	9,2	9,7	9,5			9,3
Anteil schwache Leser in %	31,6	20	24,1	6,7	12,1	10,4			14,1
Deutsch Lesegeschwindigkeit(Punkte)	54,9	61,6	58,9	77,9	80,1	79,4			55,9
Anteil langsame Leser in %	36,8	17,1	24,1	6,7	6,1	6,3			37,5
Mathe(Punkte)	10,7	11,4	11,1			12,3			11,1
Anteil schwache Rechner in %	20	14,7	16,7			17	8,5	18,8	11,1

2. Bezirksergebnisse im Mittelwert

Schuljahr	2004/05			2005/06			2006/07		
	n.d.H.	deutsch	gesamt	n.d.H.	deutsch	gesamt	n.d.H.	deutsch	gesamt
Deutsch Leseverstehen(Punkte)	6,4	8,4	7,6			7,2			8,3
Anteil schwache Leser in %	38,3	16	24,5			32			25
Deutsch Lesegeschwindigkeit(Punkte)	54,6	65,3	61,2			63			59,9
Anteil langsame Leser in %	40,6	21	28,5			27,6			32
Mathe(Punkte)	9,5	11,8	10,9			11,4			9,3
Anteil schwache Rechner in %	30,1	13,9	20			22,3	39,9	18,3	26,5

3. Landesergebnisse im Mittelwert

Schuljahr	2004/05			2005/06			2006/07		
	n.d.H.	deutsch	gesamt	n.d.H.	deutsch	gesamt	n.d.H.	deutsch	gesamt
Deutsch Leseverstehen(Punkte)	5,9	8,1	7,4			7			8
Anteil schwache Leser in %	46,12	18,9	27,4			35,8			29
Deutsch Lesegeschwindigkeit(Punkte)	52,4	64,3	60,6			60,7			58,5
Anteil langsame Leser in %	47,8	24,3	31,7			31,8			37
Mathe(Punkte)	8,7	10,9	10,2			11,1			8,6
Anteil schwache Rechner in %	38,3	20	25,7			25,3	50,3	24,8	33,2

Für weitergehende Analysen müssen die ausführlichen Datenberichte über die Orientierungsarbeiten verwendet werden.

6. Ergebnisse der Vergleichsarbeiten Klassenstufe 4(VERA)

1. Ergebnisse der Schule im Mittelwert

Deutsch

Schuljahr	2004/05				2005/06				2006/07			
	NAL	FN 1	FN 2	FN 3	NAL	FN 1	FN 2	FN 3	NAL	FN 1	FN 2	FN 3
	in %	in %	in %	in %	in %	in %	in %	in %	in %	in %	in %	in %
Arithmetik		10	26	62		15	32	52		32	51	16
Geometrie		39	50	10		21	56	21				
Sachrechnen	1	51	26	19		45	36	17		42	48	8
Lesen					6	31	26	35	4	36	38	21
Schreiben												
Sprachbetrachtung									4	21	48	25
Orthographie												

2. Ergebnisse des Landes Berlin im Mittelwert

Deutsch

Schuljahr	2004/05				2005/06				2006/07			
	NAL	FN 1	FN 2	FN 3	NAL	FN 1	FN 2	FN 3	NAL	FN 1	FN 2	FN 3
	in %	in %	in %	in %	in %	in %	in %	in %	in %	in %	in %	in %
Arithmetik	4	20	34	42	2	18	39	41	2	24	44	25
Geometrie	4	25	52	19	3	30	42	25				
Sachrechnen	8	43	30	19	2	45	32	21	2	35	45	18
Lesen	11	33	31	25	11	29	36	24	0	41	32	19
Schreiben												
Sprachbetrachtung									7	23	44	26
Orthographie												

Legende: NAL: Nicht auswertbare Leistung FN : Fähigkeitsniveau

9.2 Förderung von Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache im Schuljahr 2006/07

0. Grundsätze für die besondere Förderung

- Von besonderer Bedeutung für Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache ist der Erwerb der deutschen Sprache. Denn nur wer die Sprache des Landes, in dem er lebt, gut beherrscht, kann in vollem Umfang gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilhaben.
- Die Sprachförderung der Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache hat deshalb an unserer Schule einen hohen Stellenwert: Sie soll die Schüler für eine erfolgreiche Teilnahme Unterricht aller Lernbereiche und Fächer und damit letztlich auch für ein gleichberechtigtes Leben in der Gesellschaft qualifizieren.
- Die Sprachförderung bildet einen Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit an der Schätzelberg-Grundschule. Sie ist nicht nur die Aufgabe der Lehrkraft oder Erzieherin, die diese Sprachförderung durchführt, sondern „Deutsch als Zweitsprache“ (DaZ) wird als Unterrichtsprinzip verstanden.
- Es erfolgen eine enge Zusammenarbeit und konkrete und regelmäßige Absprachen mit den Lehrkräften, die den Regelunterricht erteilen.
- Das Thema DaZ-Sprachförderung ist regelmäßig Besprechungspunkt auf Fach- und Gesamtkonferenzen, wo auch die Koordination mit dem Fachunterricht erfolgt.
- Die betroffenen Eltern werden über Sprachfördermaßnahmen umfassend informiert und über geeignete häusliche Fördermöglichkeiten beraten.
- Ein Schwerpunkt der DaZ-Sprachförderung an der Schätzelberg-Grundschule liegt in der gezielten, intensiven und individuellen Förderung der Schüler in der Schulanfangsphase.
- Das DaZ-Förderkonzept ist verankert im Schulprogramm der Schule.

1. Rahmenbedingungen der Schule

- Anzahl der DaZ-Lehrkräfte mit Erfahrung und Fortbildung: 3
- Anzahl der DaZ-Erzieherinnen (ehemals VK-Leiterinnen) mit Fortbildung: 2
- Anteil Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache: 31 %
- Zugewiesene DaZ-Unterrichtsstunden für das Schuljahr 2006/07: 10
- Verteilung der ndH-Schüler auf Schulanfangsphase (Saph) und Klassenstufen 3 bis 6 im Schuljahr 2006/07:

Klassenstufen	Anzahl Schüler	Anteil ndH-Schüler	Anzahl ndH-Schüler mit Sprachförderbedarf
Saph	125	32%	Progn. 06/07 12
3 und 4	103	33%	10
5 und 6	96	29%	8

2. Ermittlung des Sprachförderbedarfs

- Vor Schulbeginn Durchführung wird das Sprachstands-Beobachtungsverfahren „Deutsch Plus“ im Sinne eines Schwellentests durchgeführt.
- Zu Beginn der Schulanfangsphase erfolgt der Einsatz des Sprachlerneragebuchs aus den „Materialien zum Sprachlernen in Kitas und Grundschulen“ der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport.
- Der Sprachstand der ndH-Schüler wird von den Lehrkräften der Klasse durch kontinuierliche Beobachtung festgestellt und mithilfe eines Sprachstandsprotokolls dokumentiert. Der beauftragte DaZ-Förderlehrer teilt die Schüler den DaZ-Fördergruppen nach ergänzenden Befragungen oder auch gezielten unterrichtlichen Beobachtungen verbindlich zu.
- Die Sprachstandserhebung umfasst vorrangig die folgenden miteinander verschränkten Ebenen der Sprachdiagnose: semantische Ebene, syntaktische Ebene, phonetische Ebene, morphologische Ebene u.w.
- Sprachdefizite werden im Regelunterricht festgestellt:
 - in Gesprächssituationen
 - beim Nacherzählen, genauen Beschreiben
 - beim Lesen
 - beim Schreiben
 - durch Tests
 - durch Beobachtungen

3. Organisation und Gestaltung der Sprachförderung

Klassenstufen	Organisation	DaZ-Stunden	Schwerpunkte
Saph	zeitweiser Einsatz von zwei Lehrkräften oder einer Lehrkraft plus einer Erzieherin in einer Gruppe	4	<ul style="list-style-type: none"> • Fachlich abgesicherte, kontinuierliche DaZ-Sprachförderung: • Erweiterung der Sprachkompetenz (Wortschatz, Satzmuster, grammatische Strukturen), Stärkung der Ausdrucksfähigkeit und • Befähigung zu aktiver mündlicher Mitarbeit
3 und 4	zusätzlichen Teilgruppenunterricht; jahrgangsübergreifend in der 1. Unterrichtsstunde vor Beginn des Regelunterrichts	3	s.o. Festigung und Vertiefung der Schreibfähigkeit
5 und 6	zusätzlichen	2	• Begriffsbildung und die

	Teilgruppenunterricht; jahrgangsübergreifend im Anschluss an den Regelunterricht		Anfänge der Entwicklung der Fachsprache unterstützen • Verständnisprobleme bei Texten und im präzisen sprachlichen Ausdruck beheben
--	---	--	---

4. Grundlagen

- SchulG § 3 Abs. 3 Nr. 3, § 4 Abs. 10, § 15
- GVO § 17
- Richtlinien über die Lehrerstundenzumessung und die Organisation der Berliner Schule im Schuljahr 2006/07
- Rahmenplan Deutsch als Zweitsprache für Schüler/innen im Alter von 6 bis 15 Jahren unterschiedlicher Niveaustufen in allen Schularten
- Handreichung Deutsch als Zweitsprache
- Handreichung der Regionalfachkonferenzen DaZ: Sprachstandsbeobachtung in den Klassenstufen 2 – 6: Hilfen zur DaZ-Einstufung und zur Entwicklung eines schulischen DaZ-Förderkonzeptes

Fassung - Stand: 02.06.2006

9.3 Schulordnung

Lernen soll an unserer Schule in angenehmer, fördernder Atmosphäre stattfinden, die jedem Kind beste Voraussetzungen zur Entwicklung seiner individuellen Möglichkeiten sichert.

Angesichts vielfältiger gesellschaftlicher Verunsicherungen ist es notwendig, in der Schule pädagogische Räume zu eröffnen, in denen Orientierung und Entfaltung auf dem Fundament von Fairness, Rücksicht und gegenseitiger Achtung möglich wird. Derartige Werte, sollen sie sich verinnerlichen, müssen vorgelebt, ja gelebt werden!

Dokumentierte Regeln des Zusammenlebens sind ein wichtiges Instrument, um diese Werte in der Schulgemeinschaft zu verankern.

Unsere Hausordnung möchte allen am Schulleben Beteiligten hierfür eine verlässliche Bezugsgrundlage bieten.

- Grundlagen des Miteinanders

1) Im Umgang miteinander gelten Fairness, gegenseitige Achtung und Rücksichtnahme.

2) In unserer Schule wird Gewalt nicht geduldet! Daher sind auch Waffen oder waffenähnliche Gegenstände nicht erlaubt.

3) Während der gesamten Unterrichts- und Pausenzeiten werden Mobiltelefone und unterhaltungselektronische Geräte in den Mappen aufbewahrt und bleiben ausgeschaltet.

4) Zum Unterricht erscheinen wir pünktlich.

5) Das Verlassen des Schulgeländes ist während des Unterrichts und in den Pausen nicht gestattet.

6) Mit Arbeitsmitteln der Schule gehen wir pfleglich um. Bei Beschädigung und Verlust ist Ersatz zu leisten.

7) Alle Schüler sorgen für die Einhaltung von Ordnung und Sauberkeit im Schulhaus, in der Sporthalle, auf dem Schulhof und schützen Bäume und Sträucher.

- Verhalten im Schulgebäude

1) Die Schüler betreten das Schulhaus durch den vorderen Haupteingang.

2) Der Einlass erfolgt von 7.30 Uhr bis 7.40 Uhr in das Foyer.

Ab 7.40 Uhr dürfen die Klassenräume betreten werden.

Schüler, die zur zweiten Stunde kommen, dürfen ab 8.25 Uhr in die Klassenräume.

3) Eltern warten im Foyer. Schulfremde Personen melden sich im Sekretariat an.

4) Alle Schüler tragen im Schulgebäude Hausschuhe.

5) Für unsere Kleidung (Jacken, Turnbeutel und Straßenschuhe) nutzen wir die Garderoben im Flur.

6) Im Interesse der Sicherheit ist das Rennen in den Klassen, auf den Fluren und im Treppenhaus nicht erlaubt.

7) Der Unterricht darf nicht durch Lärmen auf den Gängen gestört werden. Hierzu gehört auch, dass Aktivitäten auf dem Hof nicht direkt unter den Fenstern der Klassenräume stattfinden.

8) Für Ballspiele nutzen wir ausschließlich Hof und Turnhalle. In den Gängen und Räumen ist das Ballspielen untersagt.

- Pausen

1) Zur Hofpause begeben sich alle Schüler zügig und auf direktem Wege nach draußen.

2) Nur auf dem Fußballplatz ist das Fußballspielen erlaubt: 1. große Pause: Kl. 1 – 3
2. große Pause: Kl. 4 – 6

3) Am Ende der Hofpausen stellen wir uns vor den Eingangstüren an.

4) In den kleinen Pausen halten wir uns im Klassenraum auf, es sei denn, wir müssen zur Toilette oder in einen anderen Raum gehen.

5) Wenn abgeklingelt wird, verbringen die Schüler die Pausen im Klassenraum.

- Sicherheit

1) Das Werfen von Schneebällen ist auf dem Schulgelände streng untersagt. Leicht kann man dabei einen anderen verletzen, denn im Schnee sind oft kleine Steine.

2) Wir bringen keine Getränke in Glasflaschen und Dosen mit.

3) Bälle dürfen nur aus Schaumstoff sein.

4) Der Parkplatz ist kein Spiel- und Aufenthaltsort. Im Interesse ihrer Sicherheit benutzen die Kinder den Gehweg, um das Schulgebäude zu erreichen.

Selbstverständlich halten wir uns alle an unsere Hausordnung.
Regelmäßig wird auch im Unterricht darauf eingegangen.

9.4 Entwicklungsvorhaben der Musikbetonung 2006 bis 2009

Kriterien/Themen	1. Profilschärfung	2. Schwerpunkt: Streicherklasse	3. Zusammenarbeit von Betreuung und Musikbetonung
Ausgangsposition	Klassenmusikunterricht mit zwei Wochenstunden in allen Klassen Instrumentalgruppenunterricht für ca. 250 Kinder Vielfältige Ensemblearbeit	Zusammenarbeit mit der Landesmusikakademie Mitarbeit der Eltern	Die Einrichtung des „Offenen Ganztagsbetriebs“ bringt erhöhten Raumbedarf mit sich, der zeitgleich mit der Musikbetonung liegt. Im Schulgesetz wird Zusammenarbeit zwischen Vor- u. Nachmittag gewünscht. Auch der Hort gestaltet den Nachmittag inhaltlich, zum Teil musikalisch, mit. Der Nachmittagsbereich stellt für viele Kinder einen wichtigen Bezugsrahmen dar.
Ziele	Interaktion zwischen Klassenmusik-, Instrumental- und Ensembleunterricht; Weitere Vernetzung unterschiedlicher musikalischer Gruppen Stärkung der Außenwahrnehmung	Ressourcenbündelung Sensibilisierung der Kinder für eine außergewöhnliche musikalische Erfahrung (siehe Leitbild!)	Für eine sinnvolle Zeitgestaltung und Betreuung der Kinder am Nachmittag bei großer Raumknappheit müssen Konzepte entwickelt werden.
Risiko	Ein Risiko für das Profil „Musikbetonung“ ab 2008 nicht mehr wie	sind die Pläne des Senats, dieses bisher mit Stunden ausstatten zu wollen.	Gegenseitige Überschneidungen: Betreuung der Kinder, die nicht im Hort sind, wohl aber am Profil teilnehmen und Betreuung benötigen, allerdings nur an ein oder zwei Tagen.
Maßnahmen	auch schon bewährt: - Parallele Gruppen (wenn möglich) - Probenorganisation für Konzerte durch die Schulleitung - Kontinuierliche inhaltliche Arbeit der Fachkonferenz Musik - Information der Schul- und Gesamtkonferenz, der Eltern	Regelmäßige Lehrproben für einen Ausbildungsjahrgang der Landesmusikakademie Unterstützung des Streicherklassenunterrichtes durch Korrepetition und Assistenz	Gemeinsame Dienstbesprechungen für Hort und Fachbereich Musik

Zeit	Zum Weihnachtskonzert 2006 Zum Philharmoniekonzert 2007 Zu den Sommerkonzerten 2007	Zu den Lehrprobenterminen	Zum Halbjahreswechsel 2006/2007
Mittel			
- Arbeitszeit	Zusätzliche Stunden (55 – 60 pro Jahrgang!) Weitere individuelle Zusatzstunden der Lehrkräfte zur Vorbereitung und Durchführung von Konzerten und schultypischer Aktivitäten	Extrastunden zu den Lehrproben	Zusätzliche Betreuungsstunden für Kinder, die nicht im Hort sind
- Sachmittel / Geld	Instrumente!!! Geld für Erwerb und Pflege	Instrumente!!! Geld für Erwerb und Pflege	Instrumente!!! Geld für Erwerb und Pflege
- Räume	großer Mehrzweck-/Fachraum Keyboardraum Übungsräume/Gruppenräume Schallisolierung	+ Lagerung der Instrumente	+ Gruppenräume für Hortangebote
- Qualifikationen	Fachmusiklehrer/innen Instrumentallehrer/innen für Block- u. Querflöte; Geige, Bratsche, Cello; Keyboard, Klavier; Rhythmik und Früherziehung	Ausbildungsqualifikation für Streicherklassenunterricht	Hortерzieherinnen
-Unterstützung	durch die Schulleitung: -Regelung von Ausnahmesituationen - die Betreuung des Profils durch von Kollegen, Eltern und durch den Förderverein: bei der	, z. B. Konzerte geeignete Maßnahmen im Bewusstsein Schulaufsicht halten Anschaffung von Instrumenten	Organisation gemeinsamer Gespräche durch die Schulleitung; plantech. Ermöglichung Berücksichtigung des Musikprofils bei der Organisation des Hortbetriebes (findet statt!)
- Personen	Musikfachkräfte, unterstützende Kollegen	Regine Schultz-Greiner, Chr. Oelert, Frank Bertram, Jutta Ohlendorf	Hortерzieherinnen und Musiklehrkräfte
Erfolg	Akzeptanz belegt durch - steigende Anmeldungen - elterliche Unterstützung	- gute Konzertbesuche der Eltern bei Veranstaltungen	Instrumente der internen Evaluation nutzen: - SEIS – Fragebögen; Kriterien, wie z. B. - Zufriedenheit im Hort / Musikbereich

9.5 Schulwegplan

Schulwegplan Schätzelberg-Grundschule 23. G im Bezirk Tempelhof-Schöneberg von Berlin

Liebe Eltern!

Der Schulbeginn Ihres Kindes steht bevor.

Sie haben Ihrem Kind bestimmt schon erzählt, was es in der Schule lernen und wie der Schulalltag ablaufen wird.

Wir haben uns die Umgebung der Schule genau angesehen und möchten noch einige wichtige Tipps für einen sicheren und unfallfreien Schulweg geben. Der Schulwegplan zeigt Ihnen, wie Ihr Kind am sichersten die Schule erreicht.

Wählen Sie mit Ihrem Kind den sichersten Schulweg aus, auch wenn vielleicht ein kleiner Umweg in Kauf genommen werden muss.

An folgenden Stellen ist besondere Vorsicht nötig:

! Ullsteinstraße/Rixdorferstraße/
Eisenacher Straße

Der gesamte Bereich dieser Straßen ist stark befahren. Beim Überqueren dieser Straßen ist deshalb Vorsicht geboten und sind unbedingt die Ampeln zu benutzen.

Angaben zu unserer Schule:

Wolfsburger Weg 13-19

12109 Berlin

Schulleiter: Herr Brauer

Tel.: 030 - 75 60 74 62

Fax: 030 - 75 60 27 26




E-Mail: schatzelberg-grundschule.cids

@t-online.de

Web: www.schatzelberg-grundschule.

cidsnet.de

Die Zeichen bedeuten:

-  empfohlener Schulweg
-  zulässige Geschwindigkeit ab 50 km/h
-  Gefahrenstelle



Erarbeitet von der COGA mbH Berlin, November 2006 BMW Group

COGA
Gesellschaft für Arbeitsförderung in Altblick mbH
Dorsten 1, 44
12689 Berlin
Tel.: 030 - 13 07 86 20
Fax: 030 - 13 07 86 16
E-Mail: info@coega.de
http://www.coega.de